köwi Journal

:ökologisch:sozial:lokal

Unabhängiges und überparteiliches Magazin der Königswinterer Wählerinitiative e.V (KöWI). Informationen und Meinungen zur Kommunalpolitik in unserer Stadt.

WAHL-EXTRA! zur Kommunalwahl am 13.9.2020

KONSEQUENT FÜR KÖNIGSWINTER

UNSER SPITZENTRIO FÜR DIE KOMMUNALWAHL

AUSGABE 02/2020

INSA THIELE-EICH SETZT SICH FÜR KÖWIS EIN S. 4

LUTZ WAGNER – UNSER BÜRGERMEISTER-KANDIDAT S. 5

FRAUENPOWER IN DEN STADTRAT S. 6

EINE KURZE ERFOLGSGESCHICHTE VON 2014 BIS HEUTE

DAS HABEN DIE KÖWIS BEWEGT:

→ Rat trifft Grundsatzentscheidung zu mehr Bürgerbeteiligung

Der Stadtrat hat dem Antrag der Köwis zugestimmt, die gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung um weitere freiwillige Beteiligungsinstrumente zu ergänzen. Mit neuen Mehrheiten wollen die Köwis die Bürger*innen frühzeitiger einbeziehen.

→ Mehr sozialen Wohnungsbau durch Baulandmodell

Durch das Baulandmodell – das die CDU und FDP über 20 Jahre bekämpft haben - müssen Eigentümer nun 30% des Baulands für öffentlich geförderten Wohnungsbau zur Verfügung stellen. Das haben wir durchgesetzt!

→ Initiative zur Aufnahme von Flüchtlingen aus akuter Notlage

Mit einem Antrag wollte die KöWI-Fraktion zusätzliche Flüchtlingsaufnahmen aus der Seenotrettung im Mittelmeer und aus den griechischen Lagern im Rat durchsetzen. Dem haben sich alle Fraktionen schließlich in einem abgestimmten Vorgehen angeschlossen.

→ Rathausentscheidung auf Zukunft ausgerichtet

Vor der Entscheidung über die Zukunft unserer Verwaltungsstandorte haben die Köwis eine Analyse der technischen und organisatorischen Anforderungen an eine moderne Verwaltung gefordert, die der Stadtrat einstimmig beschlossen hat.

→ Klimaschutz zum Topthema gemacht

Die Köwis haben die Bildung der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit durchgesetzt und einen Weg aufgezeigt, wie man strategisch weiter vorankommt. Klimaschutz ist jetzt das Topthema.

→ Finanzierung eines Altstadtmanagers nicht auf lange Bank schieben

Einstimmig wurde der Antrag der Köwis im Planungs- und Umweltausschuss angenommen und die Verwaltung beauftragt, alternative Zuschussmöglichkeiten für das Ende 2016 beschlossene Altstadtmanagement zu eruieren.

→ Fundiert Planen: Schülerzahlen- und Betreuungsmonitoring kommt

Wir brauchen eine bessere Datenbasis bei der Planung von Kita-Plätzen, der Schulplanung oder der Offenen Ganztagsschulen. Deshalb haben die Köwis Anträge für ein Schülerzahlenmonitoring sowie ein Geburten- und Betreuungsmonitoring eingebracht. Mit Erfolg. Jetzt muss die Verwaltung ein Modell auf den Tisch legen.

→ Handlungsfähig bleiben: Politik des Personalabbaus gestoppt

Auf Drängen und Anträge der KöWI-Fraktion wurden weitere Stellen für Schulsozialarbeiter und Architekten geschaffen. Denn hier muss viel getan werden.

→ Hallenbad: Irrweg des Public Private Partnership ein Ende gesetzt!

Die mehr als zehnjährige Geschichte der Hallenbad-Planung hat mehr als 700.000 Euro Planungskosten verschlungen. Der Irrweg einer ÖPP-Finanzierung wurde nicht zuletzt auf Druck von KöWI und SPD beendet. Das alte Lemmerzbad wollten wir sanieren, statt es abzureißen. CDU und FDP haben das verhindert. Der Neubau dauert länger und hat sich bereits im ersten Baujahr verteuert.

→ Mobilität: Einstieg in E-Mobilitätsfuhrpark vorangetrieben

Durch einen KöWI-Antrag konnte der Einstieg für den städtischen Fuhrpark in die E-Mobilität beschlossen werden. Die städtischen PKWs und einige Nutzfahrzeuge werden schrittweise durch Elektrofahrzeuge ersetzt.

→ Fahrradverkehr: Mehr Bedeutung durch Arbeitsgruppe

Trotz anfänglichen Widerstands der CDU wurde die von uns beantragte überfraktionelle AG Fahrradverkehr eingerichtet.

→ Effizienter und schneller bauen

Eine städtische Baugesellschaft haben die Köwis beantragt. Das Ziel: Baumaßnahmen der Stadt schneller und effizienter durchführen zu lassen und Fachpersonal besser anwerben zu können.

→ Flüchtlinge: Stabsstelle Integration macht einen guten Job

Als Reaktion auf einen KöWI-Antrag im Stadtrat wurde die Stabsstelle „Integration und ehrenamtliche Flüchtlingshilfe“ eingerichtet. Durch deren erfolgreiche Arbeit und die rund 500 ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer gelingt die Integration besser als anderswo.

→ Sichere Schulwege für unsere Grundschüler

Die KöWI-Fraktion hat einen umfangreichen Katalog an Maßnahmen, um die Sicherheit der Schulwege zu verbessern, vorgelegt. Nun wird an Schulwegplänen weiter gearbeitet und es werden die konkreten Maßnahmen untersucht.

Eine ausführliche Darstellung der erfolgreichen KöWI-Arbeit finden Sie unter **www.koewi-online.de**. ■

DIE DREI AN DER SPITZE

KONSEQUENT FÜR DEN POLITIKWECHSEL UNTERWEGS

Unser Spitzentrio: Lutz Wagner, Birgit Kampa und Florian Striewe (von links)

Lutz Wagner (56), langjährig bekannter Kommunalpolitiker aus Uthweiler, zunächst bei den Grünen und seit 2009 bei den Köwis. Meistens als deren „Chef". Er ist ein Vordenker. Vieles von dem, was heute beim Klimaschutz üblich ist, hat er bereits vor Jahren angesprochen. Sein Ziel: Eine klare Klimaschutzstrategie mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen, um Königswinter deutlich vor 2050 zur klimaneutralen Stadt zu machen.

Auch das Baulandmodell, durch das Eigentümer von Bauland einen Teil ihrer Bodengewinne für sozialen Wohnungsbau und die Infrastrukturkosten abgeben müssen, ist seinem beharrlichen Drängen zu verdanken. Als gelernter Agrarökonom versteht er auch etwas von Finanzen und setzt sich dafür ein, den städtischen Haushalt nach und nach in Richtung Klimaschutz und den bildungs- und sozialpolitischen Schwerpunkten umzusteuern.

Das sind nur einige Beispiele, die zeigen: Der Mann, der an der Spitze der Köwis steht, gehört auch an die Spitze der Stadt.

Birgit Kampa (44) aus Ittenbach hat sich 2017 nach der Geburt ihres zweiten Kindes der Kommunalpolitik der Köwis zugewandt. Als Hauptschullehrerin im Bonner Norden hat sie tagtäglich mit den Herausforderungen der Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu tun.

Als sachkundige Bürgerin im Sozial- und Schulausschuss hat sie schnell Fuß fassen können. Dort schätzt man ihre praktischen Erfahrungen im Schulsystem und ihre Kompetenz bei der Lösung sozialer Probleme.

Bei den Köwis leitet sie den Arbeitskreis „Bildung und Soziales" und hat nach intensiven Gesprächen mit allen Grundschulen und mit Elternvertretern einen umfangreichen Forderungskatalog zur Schulwegsicherung an allen Grundschulstandorten auf den Weg gebracht.

Florian Striewe (40) aus Dollendorf blickt bereits auf eine mehr als 20-jährige kommunalpolitische Erfahrung zurück. Zunächst bei den Grünen in Bonn und Königswinter und seit 2009 bei den Köwis, deren Gründungsmitglied und Vorsitzender er ist. Er hat drei Kinder und arbeitet an der Universität Bonn im Wissenschaftsmanagement. Er ist seit 2013 im Stadtrat und stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Als Vorsitzender des Schulausschusses hat er die bildungspolitischen Weichen in Königswinter mit gestellt und den Schulstandort Oberpleis mit der Gesamtschule stark unterstützt. Er ist außerdem Vorsitzender des Trägervereins der Kita Mikado in der Altstadt.

Er engagiert sich für mehr Kindergartenplätze ebenso wie für den Ausbau der Offenen Ganztagsschulen. Und dafür, dass es künftig einheitliche Qualitätsmaßstäbe der OGS gibt. Ein weiteres wichtiges Ziel: die Erweiterung der Gesamtschule auf sechs Züge. Damit alle Königswinterer Kinder ein chancengerechtes Angebot bekommen. ■

WAHLAUFRUF!

IHRE STIMME FÜR DEN POLITIKWECHSEL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am 13. September ist es soweit. In Königswinter werden Stadtrat und Bürgermeister neu gewählt. Wir als Bürgerinnen und Bürger können dann die Weichen für unsere Stadt mitbestimmen:

Soll es so weitergehen oder sind wir bereit für einen Politikwechsel?

Wir, die Köwis, sind die einzige überparteiliche Kraft im Stadtrat, wir stellen die drittstärkste Fraktion. KöWI ist seit 2009 auf der Erfolgsspur. Denn es hat sich herumgesprochen, dass wir eine Sache erst durchdenken, bevor wir entscheiden, dass wir die Bürger*innen in Planungen und Entscheidungen einbeziehen und dass wir die Politik in Königswinter in eine ökologische und soziale Richtung verändern können.

Nach 50 Jahren CDU-Mehrheit in Königswinter und nach 20 Jahren Peter Wirtz als Bürgermeister hat unsere Stadt einen Politikwechsel verdient.

Der Wechsel ist fällig, weil...
... die Bürgerinnen und Bürger stärker an politischen Entscheidungen beteiligt sein wollen,
... unsere Stadt eine nachhaltige Stadtentwicklung braucht,
... der Klimaschutz mit hoher Priorität vorangetrieben werden muss,
... mehr als 200 Kinder auf einen Kita-Platz warten,
... die Gesamtschule erweitert werden muss,
... wir in den kommenden Jahren mehr als 300 Pflegeplätze zusätzlich brauchen,
... die Lösung der Verkehrsprobleme für die Verringerung des CO_2-Ausstoßes entscheidend ist und
... die Kultur und der Denkmalschutz einen höheren Stellenwert bekommen müssen.

Unser Kandidat für das Bürgermeisteramt ist Lutz Wagner. Er hat einen neuen Politikstil – kooperativ und sachlich. Und er hat mit seiner mehr als 30-jährigen Arbeit im Stadtrat soviel Erfahrung, um neue Konzepte auch umzusetzen.

Ihre
Lutz Wagner, Birgit Kampa und Florian Striewe
Für die Kandidatinnen und Kandidaten der Königswinterer Wählerinitiative (KöWI)

INSA THIELE-EICH

„WAS MICH ANTREIBT…“

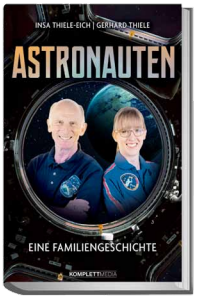
Insa Thiele-Eich, Meteorologin und Klimaforscherin an der Uni Bonn, kandidiert für die Köwis zur Kommunalwahl im Wahlkreis Oberdollendorf/Wohnpark als Stellvertreterin für Florian Striewe.

„Wie schaffen wir es, die unausweichlichen Maßnahmen gegen den Klimawandel nicht nur global, sondern lokal so zu verfolgen, dass wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Akzeptanz nicht aus den Augen verlieren?“ Insa ist davon überzeugt, mit KöWI die erforderlichen Schritte durchsetzen zu können.

Beruflich beschäftigt sich die 37-Jährige mit den Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels. Die wissenschaftliche Grundlagenforschung für verbesserte Klimavorhersagen gehörten viele Jahre zum Tagesgeschäft der angehenden Astronautin. Seit 2017 heißt ihre zweite Mission: die erste deutsche Astronautin auf der Internationalen Raumstation (ISS) zu werden. Insa verbrachte Teile ihrer Kindheit und Jugend in den USA, wo bereits ihr Vater für die ESA ins All flog. Ein hartes Training und dennoch findet sie die Zeit für ein Engagement vor Ort.

Seit 2008 wohnt sie in Königswinter, seit 2015 in Römlinghoven. Wenn man Insas Haus betritt, wundert man sich vielleicht erstmal über das Bild, das sich einem bietet. Verheiratet und mit drei Kindern, lebt sie abseits ihrer Vorbereitungen auf den ersten Flug ins All, ein normales Familienleben.

Sie freue sich in einem Team aus Neulingen und erfahrenen Lokalpolitiker*innen, das sich für Dollendorf gefunden habe, die Menschen für gemeinsame Aktivitäten und Veränderung zu begeistern. „Wir wollen aktiv mitgestalten und erfahren dabei einen großen Zuspruch. Viele wollen sich einbringen und haben tolle Ideen.“ ■



▶ BUCHTIPP & VERLOSUNG!

Insa Thiele-Eich & Gerhard Thiele: „Astronauten: Eine Familiengeschichte – Unser Weg ins Weltall“ KomplettMedia Verlag 2019

Wir verlosen 3 Bücher an die ersten Einsendungen. Schreiben Sie uns Ihren Wunsch an Königswinter.
mitmachen@koewi-online.de

STEPHAN BERGMANN IM INTERVIEW

▶ STARK FÜR KINDER, JUGEND UND FAMILIEN

Stephan, du trittst mit dem Ausruf „Mein Engagement: Für Kinder, Familie und Gemeinschaft“ bei der Kommunalwahl an. Was bedeutet das für Dich?
Familien müssen entlastet und gefördert werden! Daher war für mich der Beschluss der CDU-Koalition, dass Geschwisterkinder in der OGS 25% des Regelsatzes bezahlen müssen, ein Unding. Dies werden wir Köwis rückgängig machen. Gemeinschaft ist für mich als Vorsitzender des Bürgervereins Uthweiler und für unsere Dörfer und Viertel in Königswinter eine wichtige Stütze des Zusammenlebens. Füreinander da sein, sich gegenseitig helfen und das Vereinsleben unterstützen, können wir noch besser als bisher durch Gemeinschaftshäuser umsetzen.

Du kandidierst unter anderem in Uthweiler. Was hast Du hier vor?
Die Uthweiler freuen sich auf ein neues Dorfgemeinschaftshaus, für das ich mich stark gemacht habe. Dies soll im ehemaligen Feuerwehr-Gerätehaus entstehen. Hier bieten sich tolle Möglichkeiten für alle Vereine der Umgebung an. Den großen Vorplatz vor Kindergarten und Feuerwehr möchten wir gerne zu einem neuen Dorfmittelpunkt umgestalten. Hier sehe ich auch einen Spielplatz. Das wäre für alle ein lohnenswertes Ziel!

Du bist Mitglied des Jugendhilfeausschusses, welche wichtigen Themen und Aufgaben siehst du?
Im Mittelpunkt steht der Ausbau der Kindertagesstätten-Plätze, für die Kinder in der Altstadt und auch im Bergbereich. Dabei müssen wir Tempo machen. Denn der Mangel an rund 200 Plätzen ist eine unhaltbare Situation. Sowohl für die unbetreuten Kinder und deren Familien als auch für die überbelegten Kindertagesstätten und deren Erzieherinnen und Erzieher. Außerdem ist der Kinderschutz ein äußerst wichtiger Punkt.

Die Köwis fordern eine Fachstelle Prävention beim Jugendamt sowie einen Arbeitskreis, in dem alle öffentlichen und freien Träger, die Verantwortung für Kinder tragen, eng zusammenarbeiten. Dadurch können Problemsituationen schneller und umfassender erkannt werden.

Du bist ebenfalls im Planungs- und Umweltausschuss. Welche Themen siehst Du hier im Besonderen?
Das ist natürlich ein weites und auch übergreifendes Feld. Sicherlich hat uns allen die letzte Zeit gezeigt, wie dringend ein Glasfaserausbau für die unterversorgten Gebiete im Bergbereich ist. Hier müssen wir unbedingt mit hoher Priorität drangehen.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg. ■

Lutz Wagner gehört an die Spitze der Stadt.

AUF AUGENHÖHE

BÜRGERMEISTERKANDIDAT LUTZ WAGNER IM GESPRÄCH

Lieber Lutz, in wenigen Wochen wissen wir, wer als Bürgermeister unserer Stadt gewählt ist. Wie siehst du deine Chancen einen alten Hasen wie Peter Wirtz zu beerben?
Vorweg: zu beerben gibt es bei uns nichts. Die Wahl und der damit verbundene Wettbewerb um das Bürgermeisteramt ist ein demokratisch wichtiger Vorgang. Wenn Peter Wirtz sagt, er trete wieder an, weil er das Rathaus nicht allein lassen wolle, ist das schon sehr anmaßend. Denn hier haben eindeutig die Bürger das Wort.

Peter Wirtz hat 20 Jahre Erfahrung in diesem Amt und den letzten drei Wahlkämpfen gesammelt. Wie stehen deine Chancen?
Die Chancen stehen gut. Und nebenbei: So ganz neu bin ich in dem Geschäft ja nicht. Die letzten Wochen mit vielen Gesprächen in kleineren und größeren Runden mit Bürgerinnen und Bürgern oder die direkte Auseinandersetzung mit Peter Wirtz zeigen mir, da geht was. Die Stimmung ist gespannt und erwartungsfroh für den Endspurt. Und schon bei der letzten Kommunalwahl 2014 hatten die bisherigen Oppositionsparteien eine zahlenmäßige Mehrheit. Nur weil die damaligen Grünen auf CDU-Linie eingeschwenkt sind, konnte diese Mehrheit politisch nicht wirksam werden. Sechs Jahre später auch unter dem Druck des Klimawandels werden die Menschen noch stärker diejenigen wählen, die auf die drängenden Probleme eine Antwort haben. Die Wechselstimmung ist da.

Außerdem gibt es zum ersten Mal eine Allianz aus KöWI, SPD und Grünen bei der Bürgermeister-Kandidatur. Auch dieses Bündnis lässt einen Politikwechsel in Königswinter zum ersten Mal in greifbare Nähe rücken.

Wo liegen eigentlich die wichtigsten Unterschiede zwischen Dir und Peter Wirtz beziehungsweise der CDU?
Beim Klimaschutz ist die CDU rasch auf den fahrenden Zug aufgesprungen. Peter Wirtz hat sich sehr überraschend an die Spitze der Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit gesetzt, aber nennenswerte Impulse sind nicht von ihm ausgegangen. Außerdem: Wer den Sumpfweg-Süd unbedingt bebauen will, wer sich für die Südtangente stark macht oder wer aus den großen Freiflächen in Vinxel Bauland machen will, kann sich das Attribut nachhaltig nicht glaubwürdig auf die Fahnen schreiben. Wir brauchen dringend viel mehr preiswerte Wohnungen, aber möglichst nicht auf der grünen Wiese. Ich setze hier ganz klar auf den Innenbereich unserer Ortsteile. Entgegen der CDU und Peter Wirtz setze ich auf ein sehr moderates Wachstum.

Was wird sich ändern, wenn Du Bürgermeister wirst?
Vor allem der Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern. Wir müssen sie frühzeitiger und intensiver beteiligen. Es geht aber auch um eine effizientere und bürgernahe Verwaltung. Sie braucht einen deutlichen Modernisierungsschub. Und Rahmenbedingungen, durch die den Bürgerinnen und Bürgern auf Augenhöhe begegnet wird. Das ist für mich ein Herzensanliegen.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg. ■ ■

KULTUR UND DENKMALSCHUTZ GEHÖREN ZUSAMMEN

50 Stelen wurden in Königswinter gestaltet

Kulturförderung wird in Königswinter immer noch zu klein geschrieben – trotz eines beachtlichen Engagements von Künstlerinnen und Künstlern.

Die Köwis wollen das ändern. Sie fordern einen selbstständigen Kulturausschuss im Stadtrat und ein eigenes Kulturamt. Andere Städte dieser Größenordnung haben das längst. Ein „Königssommer“ allein ersetzt keine kontinuierliche Kulturförderung. Sie sollte in allen Ortsteilen ein abwechslungsreiches Kulturangebot bereitstellen: vom Klassik-Konzert bis zum Mundart-Theater.

Der Denkmalschutz, der heute im Planungs- und Umweltausschuss beheimatet ist, führt ebenfalls ein stiefmütterliches Dasein, obwohl gerade Königswinter allein in der Altstadt über 200 Denkmäler verfügt. Dieser große Reichtum an historischen Gebäuden macht den Reiz unserer Stadt aus. Sie und ihre unmittelbare Umgebung zu schützen, ist eine wichtige kulturelle Aufgabe sowohl für die Lebensqualität der Bewohner als auch für den Tourismus. Da der Tourismus ebenfalls einen Qualitätsschub benötigt, ist er eng mit der Kulturförderung verknüpft. Deshalb sollte auch dieser Bereich in dem neuen Ausschuss behandelt werden: einem Ausschuss für Kultur, Tourismus und Denkmalschutz. ■

KINDERSCHUTZ AUSBAUEN

Königswinter braucht ein Gesamtkonzept für den präventiven Kinderschutz. Das haben die Köwis gefordert. Dazu gehören eine Fachstelle Prävention im Jugendamt und ein Netzwerk aller öffentlichen und freien Träger, die Verantwortung für Kinder tragen: von den Schulen bis zum Jugendverband. Damit Problemsituationen möglichst frühzeitig erkannt werden. ■

GUTE PLÄTZE FÜR FRAUEN

Platz 2 und Teil des KöWI-Spitzentrios: **Birgit Kampa (44)** aus Ittenbach (2.v.l.)
Platz 4 **Ulrike Ries (74)** aus der Altstadt (3.v.r.)
Platz 7 **Cora Ridder (57)** aus dem Oberhau (3.v.l.)
Platz 8 **Sibylle Dickmann (50)** aus Uthweiler (4.v.r.)
Platz 10 **Dr. Angelika Spicker-Wendt (73)** aus Thomasberg (4.v.l.)
Platz 12 **Hannelore Stucke (58)** aus Oberpleis (1.v.l.)
Platz 14 **Stefanie Mingers (39)** aus Oberpleis (2.v.r.)
Platz 16 **Manuela Roßbach (61)** aus der Altstadt. (1.v.r.)

Und die Klimaforscherin und Astronautin **Dr. Insa Thiele-Eich (37)** auf Platz 24, die Physiotherapeutin **Corinna Meyer-Schwickerath (35)** auf Platz 22, beide kommen aus Oberdollendorf sowie auf Platz 26 **Dr. Gisela Feller** aus Niederdollendorf.

FRAUENPOWER FÜR EINE ECHTE GLEICHSTELLUNG
„DAS WESENTLICHE IM BLICK“

Die politischen Gremien sollen zu 40% mit Frauen besetzt sein. So heißt es in der Präambel zum Gleichstellungsplan für Königswinter auf der Grundlage des Landesgleichstellungsgesetzes. Für die Königswinterer Wählerinitiative war das bei der Aufstellung der Kandidat*innen für den neuen Stadtrat kein Problem.

Im Unterschied zur CDU, die wie vor sechs Jahren mit ihrer bekannten Altherrenriege antritt. Bei KöWI ist die Parität ganz ohne Quote auf Anhieb gelungen. Auf den ersten 16 Listenplätzen stehen acht Frauen. Die Zeiten, in denen Frauen lediglich den Männern „den Rücken freihalten“ durften, sind endgültig vorbei.

Um Familien- und Erwerbsarbeit unter einen Hut zu bringen, müssen schulische Ganztagsangebote die Regel sein. Dies bedeutet für KöWI, den weiteren Ausbau der Offenen Ganztagsschulen zu forcieren und die Betreuungs- und Förderqualität zu verbessern. ■

ALEXANDER STUCKE IM INTERVIEW
▶ SOLIDE FINANZEN – NOTWENDIGE INVESTITIONEN ANPACKEN

Hallo Alex, Du bist Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses. Was macht ein solcher Ausschuss?
Dieser Ausschuss ist der „verlängerte Arm“ des Stadtrates. Er prüft aber keine Rechnungen, sondern befasst sich hauptsächlich mit den Jahresabschlüssen und Lageberichten der Stadt. Geprüft wird, ob deren Ergebnis unter Beachtung der ordnungsgemäßen Buchführung erfolgt ist. Der Rechnungsprüfungsausschuss bedient sich für diese Prüfung der Revision, die eine eigenständige Dienststelle in der Verwaltung darstellt.

Hört sich kompliziert an. Warum ist das wichtig?
Aus dem Jahresabschluss ergibt sich ein tatsächliches Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage. Vergleichbar mit der Bilanz eines Unternehmens. Die Bürgerinnen und Bürger können so erkennen, wie gut oder wie schlecht es ihrer Stadt finanziell geht.

Dann mal konkret: wie siehst Du die finanzielle Situation von Königswinter?
Seit Jahren vermindern wir unsere Ersparnisse, das sogenannte Eigenkapital. Bis zu einem bestimmten Grad kann dies gutgehen. Der fehlende strukturelle Ausgleich ist aber offenkundig. Wir geben mehr aus, als wir einnehmen. Und:

Die letzten Monate der Pandemie haben das Zahlenwerk des aktuellen Haushalts kräftig durcheinandergewirbelt In großer Einmütigkeit hat der Rat beschlossen, auf die Erhebung von Kita- oder Musikschulgebühren zu verzichten, die nur teilweise vom Land übernommen werden. Wir hielten diese Maßnahme aber für erforderlich und tragen sie mit. Das größere Problem sehe ich auf einem anderen Feld. Die Einnahmen der Stadt sind zum einen Teil selbst erwirtschaftet, zum Beispiel durch die Grund- oder Gewerbesteuer. Zum anderen Teil bestehen die Einnahmen aus Zuweisungen von Bund oder Land aus der Einkommens- oder Umsatzsteuer. All diese Einnahmen hängen von der wirtschaftlichen Lage ab. Und die sieht zurzeit nicht so rosig aus.

Siehst Du dennoch Spielraum für neue Investitionen, zum Beispiel in den Klimaschutz oder eine Erweiterung der Gesamtschule?
Nicht investieren bedeutet Stillstand. Die Pandemie und deren Auswirkungen dürfen uns nicht zum Nichtstun bewegen, gerade in Bezug auf den angesprochenen Klimaschutz oder die Qualität der Schulbildung in unserer Stadt. Nach dem 13. September werden wir mit einer neuen Mehrheit erste Schritte einer haushaltspolitischen Neuausrichtung vornehmen.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Christoph Kley (links) im Gespräch mit Hans-Josef Haas

CHRISTOPH KLEY IM INTERVIEW

KLARE ZIELE FÜR VINXEL

Hallo Christoph, oder Herr Doktor?
Nein, Christoph reicht. Tatsächlich arbeite ich aber als Arzt mit eigener Praxis in Eitorf.

Du engagierst dich seit einiger Zeit als sachkundiger Bürger für die Köwis. Bei der Kommunalwahl am 13. September bewirbst du dich für Vinxel um einen Sitz im Stadtrat. Was sind deine Schwerpunkte?
Seit einigen Jahren bin ich mit Hans-Josef Haas (Foto rechts) und anderen engagierten Bürgerinnen und Bürgern in der Bürgerinitiative Vinxel aktiv. Es geht darum, ein attraktives Dorfzentrum mitzugestalten. Wer etwas bewirken will, muss am Ball bleiben. Wenn man viele Gespräche führt und dazu beiträgt, dass Argumente ausgetauscht werden – über das „manmüsste-mal“ hinaus. Es macht mir Spaß, Menschen zusammen zu bringen und sie zum Mitmachen zu motivieren.

Vinxel steht seit geraumer Zeit baupolitisch wieder ganz oben auf der Agenda der Stadt. Was wollt ihr erreichen?
Es geht aktuell um das Gelände am alten Hobshof. Es besteht Baurecht für den Investor. In einem Bürgerworkshop wurden etliche Sichtweisen deutlich, wie die neue Bebauung aussehen soll. Unser Augenmerk gilt der Fläche um die Kapelle. Sie muss als gemeinsamer Ort gestaltet werden. Idealerweise schließt sich ein Gemeinschaftsraum an. Ich wünsche mir, dass Vinxel einen Ort erhält, an dem sich die Menschen gerne treffen – für ihre Vereinsaktivitäten, für Dorffeste, für private Feiern oder einfach auf ein Bier am Feierabend – wie bei unserer Wanderkneipe „Bier-am-Schirm“.

Zusätzlich bist du in der KöWI-Fraktion im Arbeitskreis Soziales aktiv. Welches Thema beschäftigt dich dort?
In meinem Beruf als Arzt erlebe ich täglich, dass älter werdende Menschen möglichst lange selbstständig und in ihrer angestammten Umgebung leben wollen. Altersheim ist fast immer die zweite Wahl. Dies kann gelingen, wenn die Menschen in ihrem Viertel oder Dorf zusammenstehen und füreinander da sind. Bürgervereine, Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliche Dienste sind ideale Plattformen, um Jung und Alt zusammen zu bringen. Auch durch geschickte Bauplanung kann erreicht werden, dass sich Altersgruppen von vorneherein durchmischen – indem neben Einfamilienhäusern auch Wohnungen unterschiedlicher Größe angeboten werden. Lebensqualität hängt entscheidend davon ab, dass sich die Menschen in ihrer Umgebung wohlfühlen.

Vielen Dank für das Gespräch und dir den besten Erfolg am Wahlsonntag. ■

MICHAEL RIDDER:
IM OBERHAU VERWURZELT

Im Oberhau kennt man ihn, den Baufachmann Michael Ridder. Er ist von klein auf in seiner Heimat verwurzelt. Und er kennt sich dort gut aus. Wenn Hilfe gebraucht wird, ist der 58-Jährige zur Stelle.

Seit 2009 ist er im Stadtrat, zunächst für die Freie Wählergemeinschaft und seit 2014 für die Köwis als stellvertretender Fraktionsvorsitzender. Außerdem arbeitet er im Haupt-, Personal- und Finanzausschuss mit. Im Bau- und Verkehrsausschuss und im Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft WWG kann er seine beruflichen Kenntnisse und Erfahrungen perfekt einbringen.

Er engagiert sich für den Glasfaserausbau im Oberhau, für ein Fahrradwege- und Wanderwegenetz, für sichere Schulwege und für eine eigene städtische Baugesellschaft. Diese Bau-GmbH sieht er als gute Möglichkeit, unternehmerischem Denken und Handeln trotz enger Anbindung an die Stadtverwaltung zum Durchbruch zu verhelfen. Damit effektiver und schneller gebaut werden kann.

Und dass in den Dörfern der Berggemeinden Königswinters noch gebaut werden darf, ist sein großes Anliegen. Damit die Dörfer lebendig bleiben und nicht absterben. ■

SIMON BATTA – JUGENDCOACHING E.V. – ERHÄLT KÖWI-SOZIALPREIS 2020

Gemeinsam mit dem Bürgermeisterkandidaten Lutz Wagner und KöWI-Sozialausschuss-Mitglied Birgit Kampa übergab die stellvertretende KöWI-Vorsitzende Sibylle Dickmann den diesjährigen KöWI-Sozialpreis.

Simon Batta, selbst in seiner Jugend vertraut mit Drogen, Gewalt und Kriminalität, hilft heute jungen Menschen, ihre Potenziale zu entdecken und auszubauen. Ihm ist es wichtig, den kriminellen Lebenstil zu entkräften und gemeinsam mit den Jugendlichen eine Perspektive für ihr Leben zu entwickeln. Dies erreicht er mit unterschiedlichen Ansätzen z.B. Einzelcoaching, Jobcoaching und vor allem viel Respekt. Sein Leitsatz: Aus schlechten Zeiten kann sich Gutes entwickeln.

Mehr zur Arbeit von Simon Batta und seinem Team unter:
www.sb-jugendcoaching.org ■

v.l.: L.Wagner, S. Batta, S. Dickmann

KONSEQUENT FÜR KÖNIGSWINTER

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DEN RAT

LISTENPLÄTZE 1 – 30

Platz 1
Lutz Wagner
0175-9340192
lutz.wagner@koewi-online.de

Platz 2
Birgit Kampa
0178-3930320
birgit.kampa@koewi-online.de

Platz 3
Florian Striewe
0157-80401031
florian.striewe@koewi-online.de

Platz 4
Ulrike Ries-Staudacher
0151-25362518
ulrike.ries@koewi-online.de

Platz 5
Alexander Stucke
02244-6609
alexander.stucke@koewi-online.de

Platz 6
Stephan Bergmann
02244-903022
stephan.bergmann@koewi-online.de

Platz 7
Cora Ridder
0178-2557803
cora.ridder@koewi-online.de

Platz 8
Sibylle Dickmann
sibylle.dickmann@koewi-online.de

Platz 9
Michael Ridder
0178-2557800
michael.ridder@koewi-online.de

Platz 10
Dr. Angelika Spicker-Wendt
0151-28765356
angelika.spicker-wendt@koewi-online.de

Platz 11
Thomas Mauel
0170-5723992
thomas.mauel@koewi-online.de

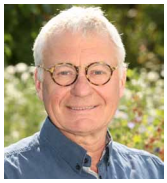
Platz 12
Hannelore Stucke
02244-6609
hannelore.stucke@koewi-online.de

Platz 13
Uwe Hupke
0171-2700217
uwe.hupke@koewi-online.de

Platz 14
Stefanie Mingers
0160-4464035
stefanie.mingers@koewi-online.de

Platz 15
Dr. Christoph Kley
02223-905393
christoph.kley@koewi-online.de

Platz 16
Manuela Roßbach
0151-68434470
manuela.rossbach@koewi-online.de



Platz 17
Hans-Josef Haas
0171-6447837
hans-josef.haas@koewi-online.de

Platz 18
Jürgen Koenemann
0151-20114608
juergen.koenemann@koewi-online.de

Platz 19
Robert Pinter
robert.pinter@koewi-online.de

Platz 20
Dr. Friedemann Spicker
0151-52443735
friedemann.spicker@koewi-online.de

Platz 21
Jörg-Uwe Lawin
02244-8778360
joerg-uwe.lawin@koewi-online.de

Platz 22
Corinna Meyer-Schwickerath
corinna.meyer-schwickerath@koewi-online.de

Platz 23
Frank Mehlis
frank.mehlis@koewi-online.de

Platz 24
Dr. Insa Thiele-Eich
insa.thiele-eich@koewi-online.de

Platz 25
Dirk Schneider
0171-5210216
dirk.schneider@koewi-online.de

Platz 26
Dr. Gisela Feller
gisela.feller@koewi-online.de

Platz 27
Oliver Kampa
0160-8425919
oliver.kampa@koewi-online.de

Platz 28
Dr. Hans-Martin Sadlers
0160-90772297
hans-martin.sadlers@koewi-online.de

Platz 29
Sebastian Wald
0151-23454793
sebastian.wald@koewi-online.de

Platz 30
Ernst Staudacher
02223-298360
ernst.staudacher@koewi-online.de

köwi
:ökologisch:sozial:lokal

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:
Florian Striewe, Lindenstraße 29, 53639 Königswinter
Koordination:
Ulrike Ries und Florian Striewe

Redaktion:
Birgit Kampa, Ulrike Ries, Florian Striewe, Lutz Wagner
Bilder:
Annkristin Beier, Kornelia Danetzki, Frank Hohmann, Oliver Kampa, Ulrike Ries, Ernst Staudacher, Hagen Willsch
Layout: www.lichterloh-design.de
Druck: www.siebengebirgsdruck.de

koewi
koewi_online
koewi.waehlerinitiative
www.koewi-online.de